

Abstract, Sektion 9

Postmigrantische Erzählungen – Mehrdeutige und mehrsprachige Texte in Perspektiven des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Das heutige Europa ist kaum denkbar ohne die Mobilität einer grenzüberschreitenden transnationalen Migration, die sich insbesondere in den Großstädten bündelt. Für viele Migrant*innen und deren Nachkommen – die unterschiedliche ‘Orte’ in ihrem Alltag miteinander verbinden – wird Mobilität zur Grundlage ihrer Lebensentwürfe. Deren Dynamik und die mit ihr einhergehenden Identitäts- und Zugehörigkeitskonzepte sind geprägt durch Prozesse von Entortung, Neuverortung und Mehrdeutigkeit, die inzwischen nicht nur in der neueren Migrationsforschung, sondern vor allem mit Blick auf künstlerische Narrative öfter in dem Begriff des „Postmigrantischen“ erfasst werden. Nicht nur in der Literatur, sondern auch im Film und im Theater schreiben die Postmigrant:innen Migrationsgeschichte(n) aus ihrer Perspektive radikal neu, deuten negative Zuschreibungen subversiv und ironisch um und schaffen in Auseinandersetzung mit den Bedingungen vor Ort eigene urbane Räume, so genannte „Transtopien“ (Yildiz/Hill 2015: 32). In solchen „Transtopien“ werden scheinbar entfernte, lokale wie grenzüberschreitende Elemente miteinander verbunden und zu urbanen (Text-)Strukturen, Identitäts- und Zugehörigkeitskonzeptionen sowie Kommunikationsformen verdichtet. Die Vielfalt der künstlerischen Zugänge im Bereich dieser urbanen Topografien in Literatur, Film und Theater sowie ihrer heterogenen Gestaltungsformen soll im Mittelpunkt der Sektion stehen. Beleuchtet wird ein postmigrantischer Diskurs, der individuell selbstbestimmte Mehrfachidentitäten und -zugehörigkeiten in den Vordergrund stellt und binäre polarisierende Fremdbilder dekonstruiert. Von Interesse sind die Mehrdimensionalität und Mehrdeutigkeit ästhetischer Texte, aber auch deren gesellschaftliches Interventions- und Subversionspotenzial.

Die Lektüren ästhetischer Texte in der Perspektive des „Postmigrantischen“ bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für das sprachliche, kulturelle und literarisch-ästhetische Lernen im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Unter Einbezug einer Vielfalt von medialen Formaten können kreative Umdeutungen und Neuschreibungen, Mehrfachkodierungen und Erzählstrategien reflektiert werden. Durch Verfahren einer Performativen Didaktik können sie in besonderem Maße erlebt und angeeignet werden.

Die Vorträge widmen sich dem Begriff des Postmigrantischen selbst und den Lektüren postmigrantischer Texte im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Sie regen Auseinandersetzungen mit sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Positionen in den Konzeptualisierungen von Lehr- und Lernprozessen an, reflektieren didaktische und methodische Fragestellungen sowie Unterrichtsbeispiele und -modelle.

Literaturauswahl

Foroutan, Naika (2019): Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie. Bielefeld: transcript.

Hill, Marc / Yıldız, Erol (Hg.) (2018): Postmigrantische Visionen. Erfahrungen – Ideen – Reflexionen. Bielefeld: transcript.

Hille, Almut / Schiedermaier, Simone (2021): Literaturdidaktik Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache. Tübingen: Narr.

Yıldız, Erol / Marc Hill (Hg.) (2015): Nach der Migration. Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft. Bielefeld: transcript.